

Vern L. BULLOUGH, *Universities, Medicine and Science in the Medieval West* (Variorum Collected Studies Series CS 781) Aldershot u. a. 2004, Ashgate, XIII u. 298 S. (ohne durchlaufende Paginierung), 1 Abb., ISBN 0-86078-943-8, GBP 60. – Der Band bietet 21 zwischen 1956 und 1993 publizierte Aufsätze zum Medizin-Studium und zur außeruniversitären medizinischen Praxis sowie vier bislang unpublizierte Beiträge: „The study of Medicine and the Medieval University” (14 S.); „Science vs Humanities: A Conflict in the Fifteenth-Century Italian Universities?” (28 S.); „Science and the University in the Fifteenth Century” (19 S.); „Medical Practice in the Middle Ages, or Who treated Whom” (12 S.). Ein Namen- und Sachregister beschließt den Band. R. P.

Robert GRAMSCH, *Erfurter Juristen im Spätmittelalter. Die Karrieremuster und Tätigkeitsfelder einer gelehrten Elite des 14. und 15. Jahrhunderts* (Education and Society in the Middle Ages and Renaissance 17) Leiden u. a. 2003, Brill, XVI u. 717 S. + CD-ROM (Personenkatalog), ISBN 90-04-13178-7, EUR 157 bzw. USD 196. – In seiner Jenaer Diss. hat der Vf. über 700 Kurzbiographien von Erfurter Studenten zusammengestellt, die sich zwischen 1392 und 1470 an einer im Rechtsstudium führenden Hochschule für das weltliche oder kirchliche Recht immatrikulierten. G. verfolgt damit zwei Ziele: Einmal sollen die in erheblich größerer Zahl und wesentlich genauer als bisher erarbeiteten Biographien Bausteine für die Universitätsgeschichte Erfurts liefern, zum anderen soll untersucht werden, in welchem Umfang und wo gelehrte Juristen in Schlüsselstellungen gelangten und damit die rechtliche und gesellschaftliche Formung mitbestimmten. Als Arbeitsgrundlage hat der Vf. neben den Universitätsmatrikeln und relevanten Urkundenbüchern vatikanische Quellen wie das Repertorium Germanicum oder Repertorium Poenitentiarie Germanicum ausgewertet, die Hinweise auf angestrebte oder erhaltene Pfründen geben. Die einzelnen Biographien, die Herkunft, Studium, berufliche Tätigkeit, unter Umständen Weihegrad und Pfründen sowie das Todesdatum nennen, sind auf einer beigefügten CD-ROM bereitgestellt. Bei seinem zweiten Untersuchungsfeld untermauert der Vf. bisherige Erkenntnisse der Forschung, daß es bis ins 15. Jh. ein Berufsbild des Juristen nicht gegeben hat und bei der Besetzung von führenden Stellen persönliche und ständische Beziehungen allemal eine größere Rolle spielten als die juristischen Qualifikationen. Allerdings können diese allgemeinen Feststellungen durch die Arbeit G.s erheblich erweitert und verfeinert werden. Es läßt sich z. B. statistisch nachweisen, daß für Studenten aus der Gruppe der pauperes das Rechtsstudium den Erwerb einer Pfründe und die Aussicht auf eine Anstellung im Fürstendienst, bei den Städten oder Kirchen stark verbesserte und erleichterte. Der sehr gründlich gearbeiteten Untersuchung folgt im Anhang eine Kreuzwertabelle, die es ermöglicht, die biographischen Angaben statistisch auszuwerten (S. 567–635). Beigegeben sind ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis (S. 644–678) sowie ein Personen-, Orts- und Sachregister (S. 679–713). D. J.

Christiane SCHUCHARD, *Berliner Universitätsbesucher von den Anfängen bis zur Reformation, Berlin in Geschichte und Gegenwart*. Jb. des Landesarchivs Berlin 2005, S. 7–63. – Zwar ist mit *Theodericus de Berlin* der erste Berliner Student 1296 in Bologna nachweisbar, doch liegt der Schwerpunkt der